

Verkehrsunfalls²³. Sein wissenschaftliches Œuvre beläuft sich auf über 240 Veröffentlichungen²⁴. Bernhard Bischoff bleibt einer der bedeutendsten Handschriftenforscher, Paläographen und Mittellateiner des 20. Jahrhunderts. Studierende, die sich heute mit den Historischen Grundwissenschaften beschäftigen, kommen an seinen Werken nicht vorbei. Seine „Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters“, ein Grundlagenwerk für jeden, der sich mit Paläographie beschäftigt, liegt heute in der vierten Auflage vor und wurde 1985 ins Französische, 1990 ins Englische und 1992 ins Italienische übersetzt²⁵.

Der wissenschaftliche Nachlass Bernhard Bischoffs

Bernhard Bischoff hinterließ, wie oben bereits erwähnt, keinerlei testamentarische Bestimmungen darüber, was mit seinem wissenschaftlichen Nachlass nach seinem Tod geschehen sollte²⁶. So wurde sein Nachlass bedauerlicherweise verstreut. Er liegt heute in München, Leipzig, Norwegen, Australien und Japan. Lediglich über sein Handschriftenarchiv verfügte er, dass es in Mappen an die Bibliotheken geschickt werden sollte, die darauf jeweils notiert waren²⁷.

23) Gabriel SILAGI, Nachruf Bernhard Bischoff, in: DA 48 (1992) S. 411–413, hier S. 411.

24) Vgl. KRÄMER, Bibliographie Bernhard Bischoff (wie Anm. 6).

25) Bernhard BISCHOFF, Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters. Mit einer Auswahlbibliographie 1986–2008 von Walter KOCH (*2009); Bernhard BISCHOFF, Paléographie de l'antiquité romaine et du moyen âge occidental, traduit par Hartmut ATSMÄ / Jean VEZIN (1985); Bernhard BISCHOFF, Latin Palaeography. Antiquity and the Middle Ages, translated by Dáibhí Ó CRÓINÍN / David GANZ (1990); Bernhard BISCHOFF, Paleografia latina. Antichità e medioevo. Edizione italiana a cura di Gilda P. MANTOVANI / Stefano ZAMPONI (Medioevo e umanesimo 81, 1992).

26) Es existiert eine Skizze, in der Bischoff eine Aufstellung über Material, das sich in seinem Haus befand, anfertigte. Hier verzeichnete er teilweise auch, wer was von seinem wissenschaftlichen Nachlass erhalten sollte. Diese Skizze hat keinen testamentarischen Wert (München, MGH-Archiv, K 195/17).

27) Handschriftenarchiv Bernhard Bischoff (Bibliothek der Monumenta Germaniae Historica, HS. C 1, C 2). Microfiche-Edition, hg. von Arno MENTZEL-REUTERS. Mit einem Verzeichnis der beschriebenen Handschriften von Zdenka STOKLASKOVÁ / Marcus STUMPF (MGH Hilfsmittel 16, 1997) S. 5.